

Die Biosphärenregion Berchtesgadener Land ist eines von weltweit über 600 von der UNESCO ausgezeichneten Biosphärenreservaten. Das Ziel der Biosphärenregion ist, ein gutes Zusammenleben aller Lebewesen – der Tiere, Pflanzen und Menschen – zu ermöglichen.

Die Natur, die wir zum Leben brauchen, soll auch für die Zukunft erhalten werden. Wir Menschen in der Biosphärenregion leben von der Natur. Zum Beispiel trinken wir das Wasser aus den Bergquellen, brauchen Holz aus dem Wald zum Bauen und Heizen oder die schöne Landschaft, um tolle Wanderungen zu machen. Wir müssen aber auch Wasser und Luft sauber halten und darauf achten, dass wir nicht zu viel aus der Natur auf einmal verbrauchen. Nur so können wir, unsere Kinder und Enkelkinder auch in vielen Jahren noch gut leben.

Als Modellregion soll die Biosphärenregion auch anderen Gebieten ein Vorbild sein und zeigen, wie wir Menschen die Umwelt gleichzeitig nutzen und schützen können.

Mehr Informationen unter: www.brbgl.de

KIMKA ist die Abkürzung für Kinderwanderkarte. Anders als Wanderkarten für Erwachsene sind die Kinderwanderkarten der Biosphärenregion ganz für euch Kinder. Ihr könnt mit dieser Karte auf Entdeckungswegen gehen. Den Weg und interessante Dinge, die es zu sehen gibt, könnt ihr anhand der Karte selbst in der Natur suchen. Natürlich könnt ihr eure Eltern bitten, euch dabei ein bisschen zu helfen.

Eure Karte ist euer Wegweiser, deshalb haben wir absichtlich keine Schilder am Weg angebracht. Zu einigen Symbolen auf der Karte findet ihr auf der Rückseite viele Informationen und spannende Geschichten.



**Biosphärenregion
Berchtesgadener Land**

KIWAKA 1

SAALDORF-SURHEIM

diese Karte soll Kinder motivieren, die Natur als spannenden Entdeckungsraum zu erleben und selbstständig Wege zu finden. Damit es eine schöne und sichere Wanderung für die ganze Familie wird, beachten Sie bitte folgende Hinweise:

- Erwachsene müssen die Kinder bei der Wanderung beaufsichtigen. Bei der Auswahl der Wanderung wurde auf die naturnahe Umgebung und kleinere Wanderwege Wert gelegt. Der KIWAKA-Weg ist nicht farblich markiert oder beschildert. Diese Karte ist keine exakte topographische Karte, alle Angaben sind ohne Gewähr. Achten Sie darauf, dass Ihre Kinder den richtigen Weg finden.
- Die Verwaltungsstelle der Biosphärenregion BGL bzw. der Freistaat Bayern übernimmt **keine Haftung für die Sicherheit im Rahmen der Wegenutzung.**
- In der freien Natur bestehen immer Gefahren wie z.B. herabfallende Äste. **Die Nutzung der Wege und der Erlebnisstation erfolgt auf eigene Gefahr.**

- Begehen Sie die Wege nicht bei oder an Tagen nach ungünstigen Wetterbedingungen wie Sturm, Gewitter oder starkem Schneefall.
Bitte denken Sie an angemessene Kleidung und Verpflegung.
Planen Sie ausreichend Zeit ein – auf den Wanderungen gibt es viele Möglichkeiten zu spielen, sowie die Natur zu beobachten und zu genießen.

Liebe Kinder,

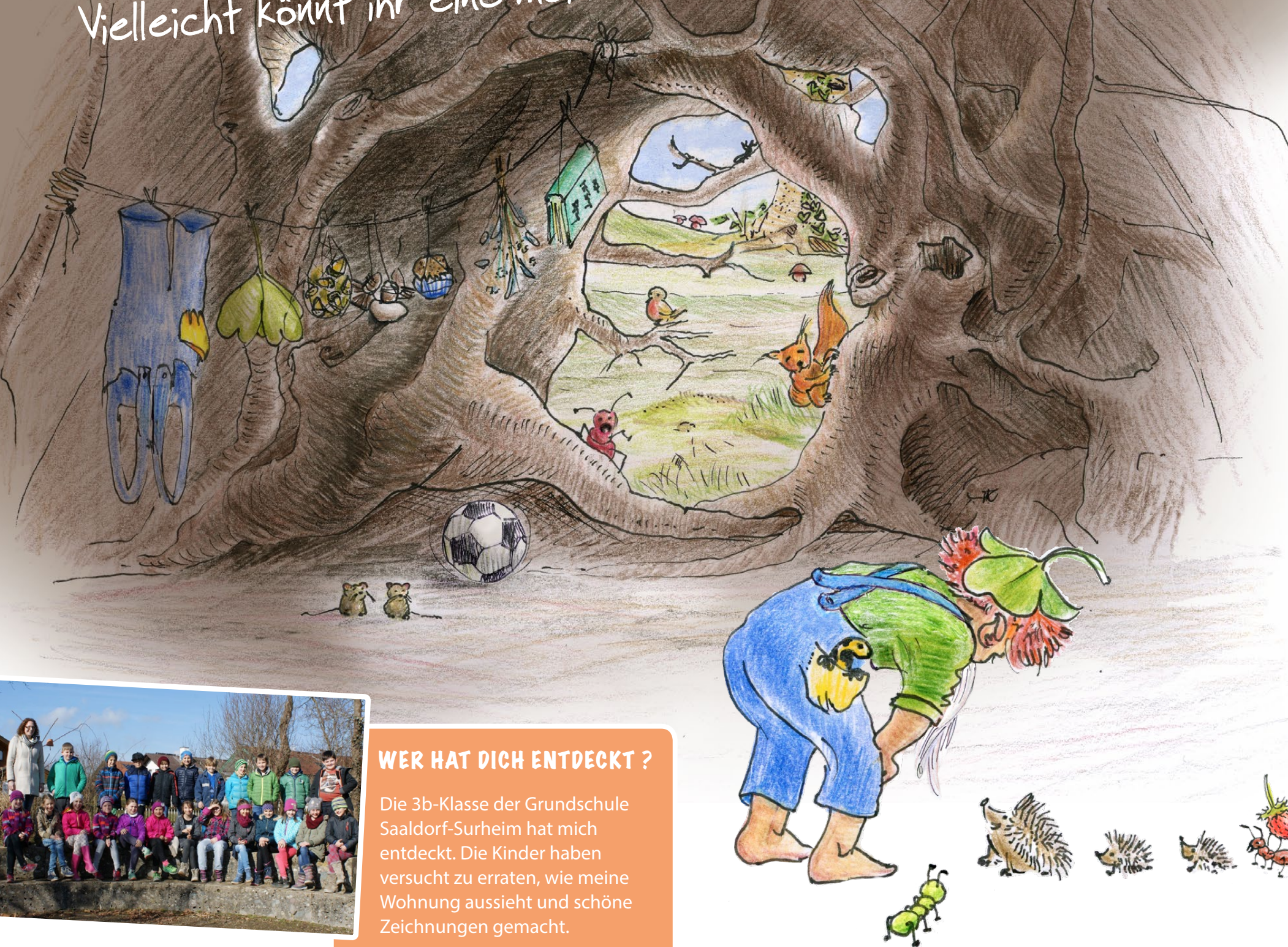
Diese Kinderwanderkarte ist bei der Gemeinde Saaldorf-Surheim erhältlich. Es gibt auch noch andere Kinderwanderkarten in der Biosphärenregion. Wo ihr diese bekommt und mehr Informationen zu den KIWAKA, findet ihr unter www.brbl.de/kiwaka

Herausgeber: Biosphärenregion Berchtesgadener Land
Außenstelle der Regierung von Oberbayern
Süßgewerkstr. 3 | D-83395 Freilassing | www.brblg.de
Gestaltung, Illustrationen und Konzeption: Floriane K
Druck: Druckerei Plenk GmbH & Co. KG
Stand: 2017, alle Angaben ohne Gewähr



WO WOHNST DU, ROLF ?

Ich wohne nicht immer am selben Ort. Eine meiner Lieblingshöhlen ist in der alten Eiche. Wo die ist, verrate ich nicht! Vielleicht könnt ihr eine meiner anderen Behausungen entdecken.



WER HAT DICH ENTDECKT ?

Die 3b-Klasse der Grundschule Saaldorf-Surheim hat mich entdeckt. Die Kinder haben versucht zu erraten, wie meine Wohnung aussieht und schöne Zeichnungen gemacht.



TREIBST DU MANCHMAL UNFUG ?

Einmal hatte ich so große Lust auf Süßes, dass ich einen ganzen Schokokuchen stibitzt habe. Dafür habe ich den Menschen, die ihn gebacken haben eine Flasche selbstgemachte Lindenblütenlimo hingestellt. Das geht ganz einfach. Ich habe dir das Rezept hier unten aufgeschrieben.



Übrigens sitze ich gerne auf den Bäumen und beobachte meine Umgebung. Wenn du im Wald bist, schau doch mal nach oben. In den Baumkronen kann man vieles entdecken.

LINDENBLÜTENLIMO

30 Lindenblüten
5 EL Rohrzucker
1 L Wasser



Den Rohrzucker im Wasser auflösen und die Lindenblüten etwa drei Stunden im Zuckerwasser ziehen lassen. Wer möchte, kann ein paar Spritzer Zitronensaft hinzufügen. Fertig ist meine Lieblingslimo!

WAS GIBT ES BEI DIR ZU ESSEN ?

Ich esse gerne Eichelbrot, Bucheckernsalat oder Sauerklee. Außerdem liebe ich Beeren und im Herbst sammle ich Pilze und Wurzeln.

Weißt du, wie die essbare Frucht rechts heißt, die man im Herbst findet?



Crataegus rubra

Im Herbst sitzt in der Hecke am Graben oft das Rotkehlchen. Dort frisst es die orange-pinken Früchte des Pfaffenhütchens. Das verstehe ich überhaupt nicht, denn das Pfaffenhütchen ist für mich und für die Menschen sehr giftig!

Wenn ihr mich in meiner schönen Wohnung besuchen kommt, erzähle ich euch mehr über essbare und giftige Pflanzen.



Mit Toni dem Rehbock spiele ich gerne Fußball. Er hat einen strammen Schuss und springt bei Kopfbällen. Vielleicht siehst du Toni auch mal - dazu musst du aber ganz still sein, denn Toni und die anderen Waldtiere sind sehr scheu!



FOTONACHWEIS: Wegkarte + Klasse 3b: Florian Stopfer – Blüte der Winterlinde: Christof Martin, Piclease Bild aus Naturmaterialien + Hagebutte: Elisabeth Brandstetter – Rotkehlchen: Helmut Heimpel, Piclease Pfaffenhütchen: Michael Süßer, Piclease – Braunflecker Perlmutterfalter: Antje Deepen-Wieczorek, Piclease Feuersalamander: Wolfgang Schruf, Piclease – Gemeiner Grashüpfer + Hase: Stefan Ott, Piclease Siebenschläfer + Grasfrosch: Erich Thielscher, Piclease – Igel: Reinhard Siegel, Piclease – Großes Mausohr: Wilhelm Gallberger, Piclease

Das ist Rolf, der Kobold. Er ist menschenschau, aber ein paar Dinge hat er uns in diesem Interview verraten ...

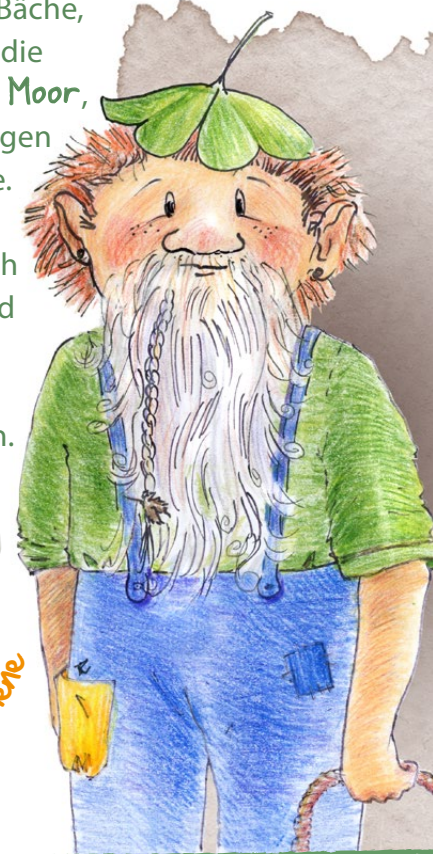
WAS GEFÄLLT DIR BESONDERS IN SAALDORF-SURHEIM ?

Mir gefällt, dass es Wiesen, Wälder, Felder, Bäche, Teiche, Sümpfe und Dörfer gibt – ich liebe die Abwechslung. Früher gab es hier sogar ein Moor, dort drüben hinter den Scheunen – deswegen heißt meine Wanderrunde auch Moosrunde. Weil die Menschen Wiesen für die Kühe brauchten, haben sie Gräben gebaut. Durch die Gräben wurde der Boden trockener und aus dem Moos wurden Feuchtwiesen. Diese werden nur selten gemäht, so dass dort viele Schmetterlinge leben können. Zum Beispiel der Sumpfwiesen-Perlmutterfalter hier rechts.

Wenn du Glück hast, fliegt einer vorbei, wenn du am Weg entlang gehst.



Boloria sebetus



Wissenschaftler haben lateinische Namen für alle Tiere. Schau mal wie meine Freunde noch heißen.

WER SIND DEINE FREUNDE ?

Meine beste Freundin ist Salamandra, sie ist ein Feuersalamander. Auf der Haut hat sie gelbe Flecken und Giftdrüsen, damit schreckt sie Feinde ab. Ihre Kindheit hat sie im Bach verbracht. Als Larve hatte sie sogar Kiemen wie ein Fisch. Dann hat sie sich verwandelt, eine Lunge bekommen und lebt jetzt im Wald an der frischen Luft. Kennst du noch andere Tiere, die sich im Laufe ihres Lebens verwandeln?



Auf der häufig gemähten und gedüngten Fettwiese wohnt mein Freund der Grashüpfer. Sein Gesang gefällt mir besonders gut – ich liebe seine Zirp-Konzerte im Sommer. Seine Musik entsteht, wenn er mit seinen Beinen über die Flügel reibt.

Am Acker treffe ich den Feldhasen. Der ist der beste im Fangen- und Versteckenspielen. Er kann tolle Haken schlagen und 50 km/h schnell laufen – das ist ungefähr 10 mal schneller als ihr diesen Wanderweg geht. Mit seinen langen Ohren und seinem super Geruchssinn riecht und hört er mich beim Versteckenspielen schon von weitem.

Meinen Freund den Siebenschläfer sehe ich leider nicht so oft. Er lebt im Wald und macht sieben Monate Winterschlaf in seiner gemütlichen Baumhöhle. Er verschläft also mehr als die Hälfte des ganzen Jahres. Im Sommer ist er nur nachts wach und sehr damit beschäftigt viele Samen, Knospen und Rinde zu fressen, denn er braucht ja Winterspeck.



Am Tümpel wohnen meine Freunde die Grasfrösche. Während der Paarung im Frühling tragen die Weibchen die Männchen huckepack herum. Dann legen sie hunderte von Eiern ins Wasser. Aus den Eiern schlüpfen Kaulquappen, die sich in kleine Frösche verwandeln und im Sommer an Land gehen. Ausgewachsene Grasfrösche sind Meisterhüpfer und springen bis zu einem Meter weit. Wie weit kannst du hüpfen?

Mein Kumpel der Igel hält seinen Winterschlaf gerne in Laubhaufen in den Gärten von Saaldorf. Dort findet er auch seine Lieblingsspeisen – Regenwürmer und Schnecken. Igel haben bis zu 7500 Stacheln und rollen sich bei Gefahr einfach zu einer Stachelkugel zusammen.

Oben in der Kirche wohnt mein geheimnisvoller Freund Mausohr. Ihn kann ich nur nachts besuchen, denn er schläft tagsüber. Er jagt im Dunkeln Insekten mit Hilfe der Echoortung. Das geht so: er ruft Ultraschall Töne, die so hoch sind, dass wir sie gar nicht hören können. Von einem Insekt in der Luft geht ein Echo der Schallwellen zurück. Das hört Mausohr und weiß dann, wo seine Beute ist. Auch Hindernisse kann er so im Dunkeln erkennen.

